

# Dem Hausärztemangel entgegenwirken

**KOOPERATION** Ärztenetz Kreis Gießen und Krankenhäuser gründen Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin

**GIESSEN** (ies). Ein Hausarzt ist oft die erste Anlaufstelle im Falle von Krankheit oder Verletzung. Doch was tun, wenn einfach kein Allgemeinmediziner in erreichbarer Nähe ist? Im ländlichen Raum wird der Hausärztemangel immer deutlicher spürbar. Niedergelassene Ärzte finden oft keine Nachfolger für ihre Praxen, manche Orte sind nahezu abgeschnitten von der medizinischen Versorgung.

Um dem in den nächsten Jahren abzusehenden Hausärztemangel im Landkreis Gießen aktiv entgegenzuwirken und eine flächendeckende ambulante ärztliche Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen, möchten sich das Ärztenetz Kreis Gießen – kurz ÄNGie – und die regionalen Krankenhäuser Agaplesion Evangelisches Krankenhaus Mittelhessen gGmbH, Asklepios Klinik Lich GmbH, St. Josefs Krankenhaus Balserische Stiftung gemeinnützige GmbH und das Universitätsklinikum Gießen und Marburg im Bereich der Ausbildung zum Facharzt Allgemeinmedizin engagieren. Zu diesem Zweck wurde nun eine Vereinbarung unterschrieben – mit dem Ziel, Absolventen bei ihrer Ausbildung zum Facharzt zu unterstützen. Die Ärzte in Weiterbildung sollen im Weiter-



**Vereinbarung geschlossen (von links): Dr. Ralf Kraus (Asklepios Lich), Andreas Leipert (St. Josefs Krankenhaus), Dr. Georg Friese, (ÄNGie), Dr. Christiane Hinck-Kneip (Uniklinikum) und Tim Alledörfer (Evangelisches Krankenhaus).**  
Foto: Friese

bildungsverbund bis zu ihrer Facharztqualifikation begleitet und durch ein gutes regionales Weiterbildungsprogramm dazu bewegt werden, sich im Anschluss auch im Landkreis Gießen niederzulassen. Der Weiterbildungsverbund wird die Vermittlung von passenden Stellen und den Verlauf der Weiterbildung organisieren und koordinieren sowie ein Mentorenprogramm anbieten. Beson-

ders wichtig sei die organisatorische Begleitung, betonte der Vorsitzende des Ärztenetzes, Dr. Georg Friese.

Die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin umfasst fünf Jahre und unterteilt sich in einen stationären und einen ambulanten Abschnitt: 36 Monate sollen in der stationären internistischen Patientenversorgung abgeleistet werden, 24 Monate müssen in der ambulanten

hausärztlichen Versorgung erfolgen. Derzeit dauert die Facharztausbildung oft sehr viel länger, weil etwa entsprechende Ausbildungsstellen im klinischen Bereich fehlen oder die Anschlüsse zwischen unterschiedlichen Weiterbildungsabschnitten nicht gewährleistet seien.

Viele Mitglieder von ÄNGie bilden schon seit vielen Jahren Absolventen zu Fachärzten für Allgemeinmedizin aus. Im vergangenen Jahr fanden, angeregt durch das Ärztenetz, mehrere Arbeitskreistreffen mit Vertretern der Kliniken statt, um Möglichkeiten der

gegenseitigen Unterstützung, Abstimmung und Kooperation auf diesem Gebiet zu diskutieren. Resultat ist nun die Gründung des Weiterbildungsverbundes, für den der hauptamtliche Kreisbeigeordnete Hans-Peter Stock eine Förderung von 5000 Euro übergab. Zugleich lobte er das Engagement, das sich bestens „in die Planung von Ärztehäusern und medizinischen Zentren im ländlichen Raum einfügt“.